

# Titelbild : noch ein "sterbender Soldat"?

Autor(en): **Pfrunder, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165794>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dend mittragen. Die Unternehmensführung hat einen nachhaltigen, dauerhaften Gewinn zu erzielen, der auf Verantwortlichkeit beruht. Beides gehört zum Grundauftrag des Unternehmers.

In einer Kausalkette zusammengefasst heisst dies: Unternehmen sind in erster Linie den Eigentümern verpflichtet. Es liegt aber durchaus im Interesse des Aktionärs, dass die Stakeholders, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden und Gemeinwesen in einem Umfang am Gewinn partizipieren, der die Akzeptanz des Unternehmens innerbetrieblich und in der Öffentlichkeit sicherstellt. Dadurch wiederum wird letztlich die Gewähr erhöht, dass die Produktivität hoch ist und die politischen Rahmenbedingungen so gesteckt werden, dass die Erzielung eines nachhaltigen Gewinns möglich ist.

Langfristiges Wachstum und Rentabilität sind nur möglich, wenn Unternehmen zur Konsolidierung des

Sozialgefüges beitragen, wenn sie ihre neue Verantwortung solidarisch wahrnehmen. Strukturen, die auf dem Boden der Armut, der sozialen Verwahrlosung, der Arbeitslosigkeit und Ungewissheit wachsen, bedrohen die innere Stabilität und letztlich den Gewinn der Eigentümer.

Wir müssen so handeln, dass uns die demokratischen Instanzen, sprich das Volk, nicht die Handlungsmöglichkeiten einschränken oder entziehen. Zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft muss ein intensiver Dialog stattfinden, namentlich, was die Auseinandersetzung um die Definition international wettbewerbsfähiger Rahmenbedingungen für den Standort Schweiz anbelangt. ♦

Aus einem Referat, gehalten am Herbstseminar des «Redressement National» zum Thema «Marktwirtschaft und Ethik», Kandersteg 18./19. September 1997.



TITELBILD

## NOCH EIN «STERBENDER SOLDAT»?

Walter Bosshard, Sterbender Soldat. Der photographische Teil von Walter Bosshards Nachlass befindet sich in der Schweizerischen Stiftung für die Photographie, Zürich, der schriftliche Teil im Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich. Vom 7. November 1997 bis 15. Februar 1998 wird Bosshards Gesamtwerk mit einer Ausstellung im Kunsthaus Zürich gewürdigt. Begleitend erscheint der Bildband «Fernsicht. Walter Bosshard — ein Pionier des modernen Photojournalismus» von Peter Pfrunder, Verena Münzer, Annemarie Hürlimann (Reihe Schweizer Photographie, Bd. 13, Benteli Verlag, Bern).

Die 1938 in China entstandene Photographie erinnert an Robert Capas weltberühmte Aufnahme aus dem spanischen Bürgerkrieg. Der Kontext der hier reproduzierten Aufnahme von Walter Bosshard (1892–1975) ist aber ein anderer. Neueste Forschungen zum Gesamtwerk dieses international bedeutenden Schweizer Photojournalisten erhellen nun die Hintergründe des «sterbenden» Chinesen. Bosshard lebte in den dreissiger Jahren fast ununterbrochen in China und veröffentlichte in führenden europäischen und amerikanischen Illustrierten zahlreiche Reportagen über den japanisch-chinesischen Krieg. 1938 konnte er als erster Europäer bei Mao im damals unzugänglichen kommunistischen Hauptquartier Yen-an vorsprechen — ein Erfolg, um den ihn selbst Capa beneidete. Bald darauf berichtete Bosshard über die Guerilla-Aus-

bildung, welche die nationalistischen Truppen Chiang Kai-sheks von Maos Kommunisten übernahmen, um die Invasion der Japaner zu stoppen. In diesem Zusammenhang informierte Bosshard mit photographischen Mitteln über die grossangelegte Rekrutierung von Bauern, wobei die Hauptfigur seiner (konstruierten) Geschichte auf dem Weg zum Helden des Widerstandskampfes von einer Kugel verwundet wird. Die Aufnahme des fallenden Chinesen ist also eine Inszenierung, was den Leserinnen und Lesern der ursprünglichen Reportage sofort klar werden musste. Isoliert man das Bild heute aus seinem Kontext, so ist, nicht zuletzt durch die Assoziation mit Capa, eine falsche Deutung vorprogrammiert — ein weiteres Beispiel für die Manipulierbarkeit photographischer Botschaften. ♦

PETER PFRUNDER